

Ski-Langlauf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ragnar Perssons musterhafter Gleitschritt

Ski-Langlauf

Hans Brunner

Skilaufen

schenkt Eindrücke, Werte
und Genüsse, die in unseren
Breitengraden — leider —

viel zu wenig bekannt sind.
Jedes Kind weiss, dass
Gehen und Laufen als
gesündeste Sportarten
gelten. Wie hoch soll man

den Lauf auf Ski einreihen,
der auch Oberkörper und
Arme bildet und in die
kristallklare Winterluft
führt?

Nachstehend sei versucht, die Grundlagen von Technik, Training, Wachsen usw. mit einem Minimum von Worten zu beschreiben.

ABC der Technik

Grundlage:



- Wie beim gewöhnlichen Lauf arbeitet der Körper diagonal, also linker Arm — rechtes Bein.

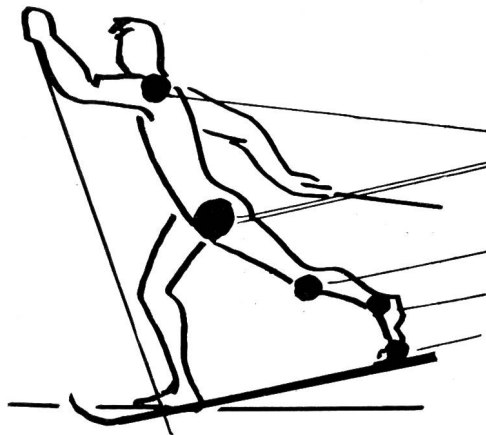
Der Abstoß entsteht aus der Streckung die durch den ganzen Körper geht und folgende Gelenke erfasst:

- Auf drei Dinge kommt es an:

Gleitschritt (Diagonalgang)



- Mit dem Abstoß des einen Beines (= Abstoßski) wird das Körpergewicht auf das Standbein (= Gleitski) geworfen. Ski gleiten lassen!



aufwärts: Schultergelenk
Hüftgelenk

abwärts: Kniegelenk
Fussgelenk
Mittelfussgelenk

1. Gleite stets auf einem Ski

- verlangt saubere Gewichtsverlagerung auf den Gleitski,
- ermöglicht vollständige Lockerung der nicht arbeitenden Körperpartien.

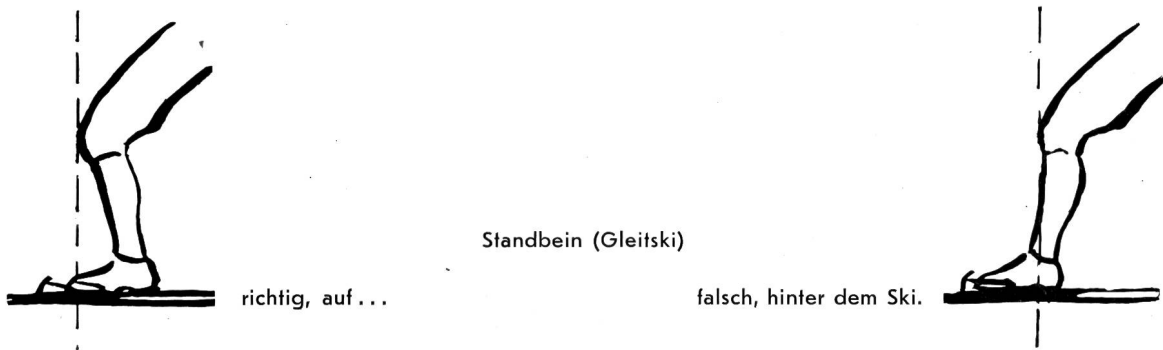
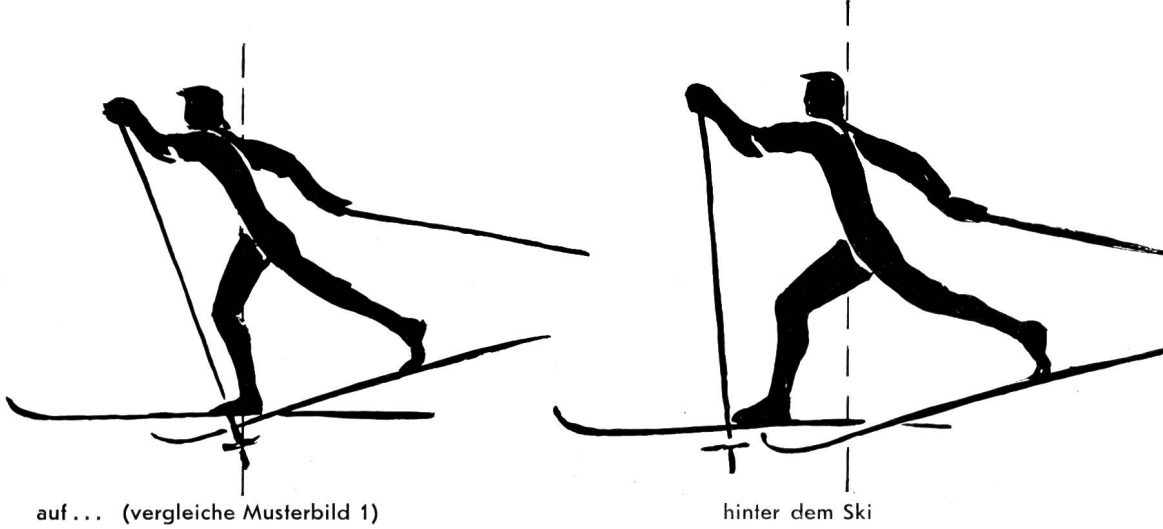


Ein Meister (Lasse Olsson) zeigt das Gleiten auf einem Ski.



2. Stehe auf dem Ski (nicht hinter dem Ski)

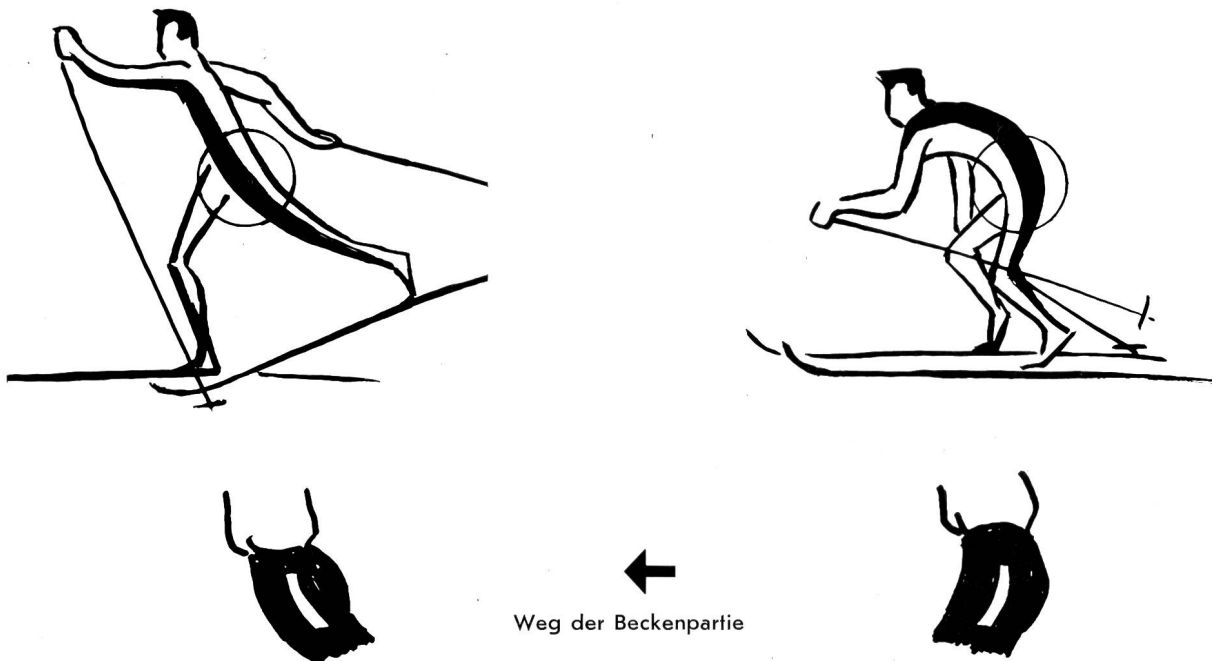
- wird erreicht durch Vorlage und gebeugtes Standbein auf dem Gleitski.
- verhindert Zurückbleiben hinter der Bewegung und mangelhafte Aktionsbereitschaft im Gelände.



Standbein (Gleitski)

3. Die Hüftstreckung (Hüfteinsatz) ist entscheidend.

- Sie besteht aus ruckartigem Vorschieben der ganzen Beckenpartie in der Laufrichtung, nicht aber im wechselseitigen Vorschieben der einen Hüfte.
- Den vorgreifenden Arm aus der Schulter heraus vorwärtshoch bringen, die Schulter also heben, wodurch Hüfte frei wird zum Vorschieben.



- Der Stock wird auf der Höhe des Gegenfusses eingesetzt (Schneeteller nach rückwärts — also gegen den Fuss gerichtet.) Siehe Bild auf Titelseite.
- Kraffteinsatz — Durchdrücken — beginnt einen Augenblick nach (nicht mit) dem Abstoss des Gegenfusses.
- Hand mit Stossstock wird tief durchgeführt (ergibt günstigeren Stosswinkel) siehe Bild nebenan.
- Hand mit dem letzten ruckartigen Ausstossen leicht einwärts (hinter den Körper) drücken.



Steigen

Bewegungsablauf bleibt grundsätzlich gleich, nur verringert sich der Gleitmoment und fällt in starken Steigungen weg. Beinabstoss verstärkt sich noch, der Läufer steigt mit Schritten, die eigentlich Sprünge sind. Das Wegfallen des Gleitens führt dazu, dass Schnee an der Lauffläche des Skis kleben bleibt (wird nicht durch jedes Gleiten weggetrieben), dadurch besseres Steigen.



- Wichtig: — Gewicht vorschieben, Knie extrem vordrücken.
- Fuss nicht mehr ganz abstellen, auf Zehen gehen, Zehen kräftig auf Ski drücken.
 - Ski bei starken Steigungen leicht abheben und sachte aufsetzen.
 - Nicht abknicken, Hüfte mit jedem Schritt vorschieben.
 - Hand am Stock tief untendurch führen (drücken).
 - Stock früh einsetzen und Druck verlängern.

Abwandlung des Gleitschrittes:

Finnenschrift oder Pendelgang

Wird angewendet in leichten Steigungen zwecks Erholung der Arme. Ausführung wie Gleitschritt, aber auf vier Schritte erfolgen nur zwei einseitige Stockeinsätze. Während den Schritten eins und zwei werden die Stöcke wechselseitig vorgeschwungen, auf drei und vier erfolgt je ein Stockeinsatz. Die Schritte mit Stockeinsatz werden leicht verlängert.

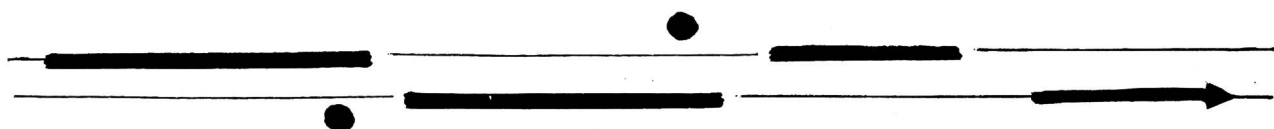


viier

dreiii

zwei

eins



- Zu beachten: — Alle Schritte, auch eins und zwei, sind richtige, flüssige Gleitschritte mit ausgeprägter Hüftarbeit.
 — Bei den Schritten drei und vier wird der Oberkörper leicht ausgedreht, um den Stockstoss zu verstärken und zu verlängern.



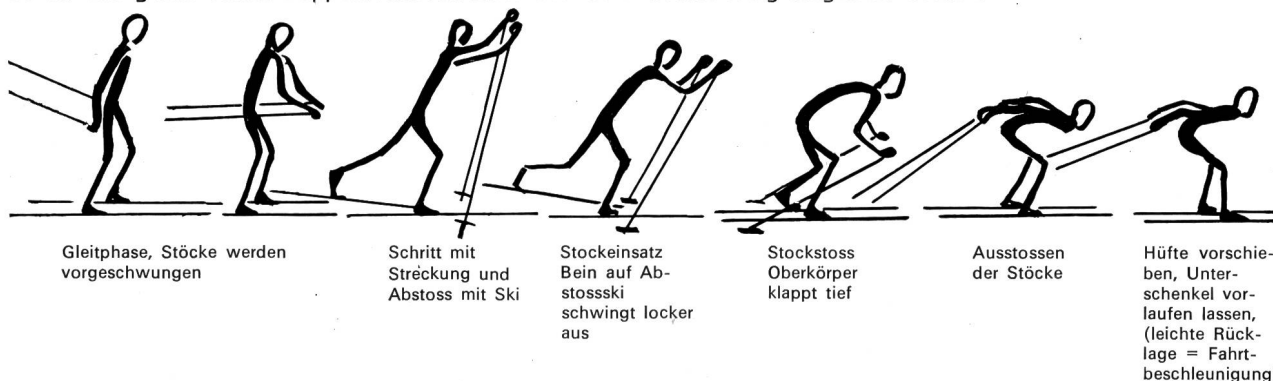
Ein Finne im Fennenschritt

Zusammengesetzte Schrittarten

Ein, zwei oder drei Schritte in Verbindung mit einem Doppelstockstoss.
 Auch in den zusammengesetzten Schrittarten immer auf **einem** Ski gleiten, das andere Bein unbelastet nachschwingen, d. h. Ski nachziehen.

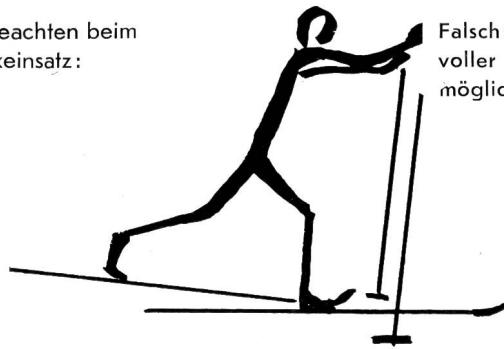
Einschritt

Schritt und gleich darauf Doppelstockstoss. Kann ein- oder wechselseitig ausgeführt werden.



Assar Rönlund beim Doppelstockstoss, befindet sich bereits leicht in Rücklage

Zu beachten beim
Stocheinsatz:



Falsch: Körper überspannt,
voller Krafteinsatz nicht
möglich



Richtig: Starke Vorlage,
Körpergewicht liegt sofort
auf den Stöcken. Beim
Stocheinsatz Arme
angewinkelt, Hände in
Schulterbreite,
mindestens 40 cm

Zweischritt

Im Prinzip wie Einschritt, aber zuerst Zwischenschritt und nach dem zweiten Schritt Doppelstockstoss.
Sehr effektvolle Schrittart!

Wichtig: — Zwischenschritt zügig (nicht Hupf!)

— Doppelstockstoss erfolgt immer auf, d. h. gleich nach dem zweiten Schritt, also immer auf den Abstoss des gleichen Beins.

Dreischritt

Zwei zügige Zwischenschritte, gleich nach dem dritten Schritt Doppelstockstoss. Also einmal mit, beziehungsweise nach dem Abstoss des linken, dann nach dem Abstoss des rechten Beines.

Nicht sehr ergiebige Schrittart, hingegen gute Übung mit angenehmem Rhythmus.

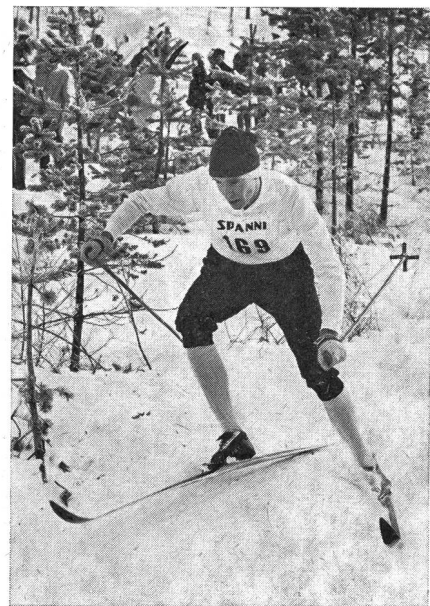
Richtungsänderungen

Richtungsänderungen in der Regel durch Umtreten. Schwingen nur bei sehr schneller Fahrt. Umtreten beschleunigt, Schwingen bremst!

Umtreten

- Bei Lauftempo Doppelstockstoss zur Einleitung des Umtretens.
- Schnelle und saubere Gewichtsverlagerung auf abgedrehtem Ski. Abstoss mit dem anderen Ski und nachziehen desselben.
- Zur Erhöhung der Sicherheit Stock einsetzen auf bogenäusserer Seite.

C. O. Arp beim Umtreten



Schwingen

- Bei brusker Richtungsänderung auf kleinem Raum ist sprunghaftes Anspringen aus beidseitig eingesteckten Stöcken heraus vorteilhaft.
- Im Schwung Hüftknick bogeneinwärts (Oberkörper talwärts herauslegen). Dadurch wird Überdrehen und damit Verlust an Schnelligkeit vermieden.

Abfahren

- Rücklage, besonders auf mässig geneigten Partien (wirkt fahrtbeschleunigend!)
- Mulden in Rücklage ausdrücken.
- Ruhig auf Ski stehen (entspannen und ausruhen), Ellbogen auf Knie aufstützen, Stöcke unter den Arm klemmen!
- In sehr engen, steilen Stücken (Hohlwegen usw.) Stockreiten zur Fahrtbremsung. Stöcke kreuzen (brechen dadurch weniger).



Geländeausnutzung

Schritte dem Gelände anpassen. Ski so aufsetzen, dass sie nach Möglichkeit auf der ganzen Lauffläche aufliegen. Augen gehen voraus, beobachten jede Einzelheit der Spur!

Gut



Schlecht



Doppelstockstoss von der Welle



Mit zwei Doppelstockstößen auf die Welle

In Mulden liegt der durchgleitende Ski für einen Sekundenbruchteil in dessen Mitte nicht auf. In diesem Augenblick schneller Abstoss, durch den man mit Hilfe der Federung des Skis auf die nächste Welle geschneppert wird. Auf der Welle Doppelstockeinsatz.

